



Russland-Infoblatt • Februar 2020

Stand 11.03.2020

1. Projekte bayerischer Unternehmen in Russland

- **Schaeffler** (Herzogenaurach): Erweiterung des russischen Headquarters im Haus der Deutschen Wirtschaft in Moskau;
- **Raven Group** (Nürnberg): Kooperation mit der „Kunststoff Automotive Technology Uljanowsk“ GmbH bei der Eröffnung eines Werkes zur Herstellung von Kunststoffteilen für die Kfz-Industrie, Investitionsvolumen: 2,7 Mio. Euro;
- **BMW** plant einen Motorradverleih in Russland. Dazu will BMW eine eigene App auf den Markt bringen. Mit ihr soll man eines von 140 Motorrädern buchen können, die BMW in Russland für Testfahrten bereithält, 70 davon in Moskau. Zunächst werde die App Testfahrten an potenzielle Motorrad-Käufer vermitteln, später will BMW den Verleih gegen eine Miete anbieten;
- **FlixBus** startet seine erste Buslinie in Russland. Zusammen mit dem weißrussischen Partner Intercars bietet FlixBus eine tägliche Verbindung zwischen Moskau und der weißrussischen Hauptstadt Minsk an.

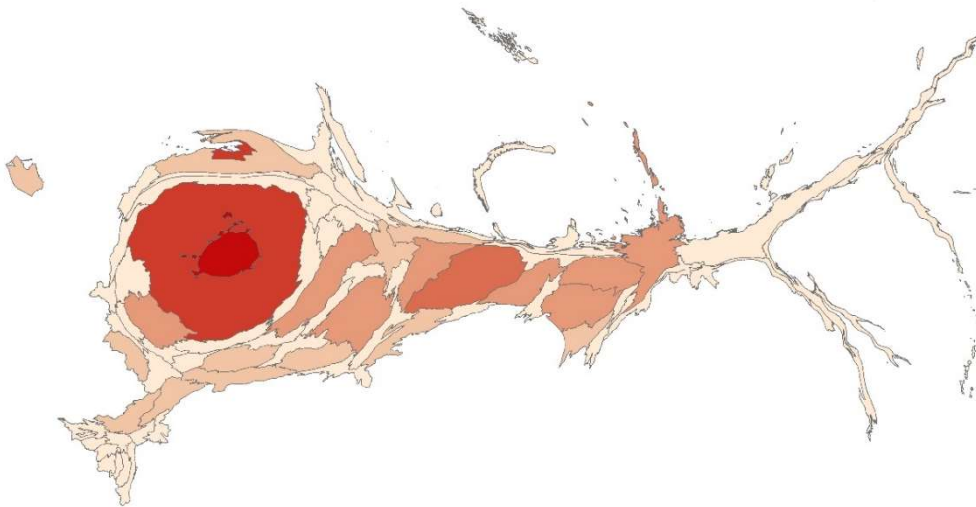
2. Im Fokus – Regionales Innovationspotenzial in Russland

- Mit den Daten zur räumlichen Verteilung von **Patentanmeldungen** lassen sich das regionale Innovationspotenzial Russlands analysieren und verschiedene Innovationsstandorte miteinander vergleichen:
 - Anhand der Patentdatenbank „**REGPAT**“ der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OWZE) wurde von der Repräsentanz die Auswertung von Daten zu Patentanmeldungen russischer Antragsteller beim Europäischen Patentamt (EPA) in den Jahren 1991 bis 2015 vorgenommen;
 - Die Datenbank beinhaltet u.a. Angaben zu Adressen der Antragsteller mit der entsprechenden regionalen Zuordnung. Die Analyse von Daten zu europäischen Patenten ist im Fall Russlands besonders interessant, da die Erfindungen, die beim Europäischen Patentamt angemeldet werden, öfter qualitativ hochwertiger sind, als diejenigen, die beim nationalen Patentamt eingereicht werden, und



zudem ein Indikator für internationale Ausrichtung eines Antragstellers sein können;

- Die **Anzahl** von russischen Patentanmeldungen beim EPA hat sich von 1991 bis 2015 verzehnfacht. Russische Unternehmen, Institutionen und Privatpersonen haben im Jahr 2015 über 190 Patente registriert. Diese Zahl ist jedoch trotzdem mehr als 100mal geringer als diejenige von deutschen Antragstellern. Eine so signifikante Differenz zwischen Russland und Deutschland kann nicht nur durch den Unterschied in der technologischen Leistungsfähigkeit beider Länder, sondern auch durch vergleichsweise hohe Kosten für Patentanmeldung begründet werden. Die Patentanmeldungen russischer Erfinder beim Russischen Patentamt liegt bei jährlich ca. 36 000 Patenten;
- Anhand der Datenbank können ebenso **patentaktivste Unternehmen** identifiziert werden. Von 2013 bis 2015 wurden die mit Abstand meisten Patente von der auf die Entwicklung von Sicherheitssoftware spezialisierten Firma Kaspersky Lab registriert (insgesamt 80). Das Unternehmen ist weltweit aktiv und seit 2004 in Ingolstadt mit einer eigenen Tochtergesellschaft ansässig. An der Spitze sind ebenso Unternehmen im Bereich Kernenergie, in welchem Russland traditionell forschungsstark bleibt, große Konzerne wie Rusal, Transneft, Sibur oder Uralchem, sowie einige Firmen aus der Pharmabranche, u.a. mit Sitz im Technologiepark Skolkovo südwestlich von Moskau. Auch bayerische Unternehmen sind gut präsent: der Konzern Siemens nimmt im Rating den dritten Platz ein;
- In **regionaler Hinsicht** steht der Großraum Moskau mit der höchsten Zahl von Patentanmeldungen von 2013 bis 2015 vorne. Rund 2/3 aller Patente entfallen auf die russische Hauptstadtregion (Stadt Moskau: 343; Gebiet Moskau: 49). Dies veranschaulicht folgende Kartenanamorphose, hier wird die Größe der Regionen proportional dem Wert des Indikators „Angemeldete Patente“ abgebildet:



- Zu den **patentaktivsten Regionen** gehören ebenso (nach Patentenzahl absteigend aufgelistet) Stadt Sankt Petersburg (69), Gebiet Swerdlowsk (19), Region Krasnojarsk (11), Gebiet Novosibirsk (11), Gebiet Tomsk (10), Teilrepublik Tatarstan (9), Gebiet Nizhny Novgorod (7), Region Perm (7), Gebiet Tyumen (7), Gebiet Tula (6) und Gebiet Tschelyabinsk (5).
- Die räumliche Verteilung von Patentanmeldungen korrespondiert mit der Verteilung von Standorten einiger bedeutender **Innovationscluster** in den genannten Regionen bzw. Großkonzerne, die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten tätigen.
- So ist z.B. in der **Stadt Sankt Petersburg** der Cluster Medizin, Pharma und Radiationstechnologien aktiv. Einige Unternehmen dieser Branchen sind auch in puncto Patentaktivitäten nennenswert: NIPK Elektron (medizinische Geräte), Biocad, AGCT sowie die Erste Medizinische Universität St. Petersburg (Pharma und Biotechnologien). Traditionell starke Innovationsstandorte wie **Novosibirsk** mit seinem Stadtteil Akademgorodok, der die sibirische Abteilung der Russischen Akademie für Wissenschaften beheimatet, oder die Studentenstadt **Tomsk** punkten mit ihren Patenten, die von Vertretern der Wissenschaft und Forschungsinstitutionen angemeldet wurden. In anderen Regionen sorgen vor allem dort ansässige große Konzerne für die hohe Zahl von Patenten, wie z.B. der Aluminiumproduzent Rusal in der Region **Krasnojarsk** oder der Hersteller von Petrochemie-Produkten Sibur in der Region **Tyumen**. Auch der große Titanproduzent VSMPO AVISMA in der Region **Sverdlovsk** oder der Petrochemiekonzern TAIF in **Tatarstan** sind im Patentbereich aktiv.



- Die letzten Jahre von 2016 bis 2018 können aufgrund unvollständiger Daten in der verwendeten Patentdatenbank noch nicht plausibel analysiert werden. Dennoch ist es bemerkenswert, dass Unternehmen im Technologiepark **Skolkovo** in diesem Zeitraum ihre Patentaktivitäten verstärkt haben und einen bereits guten Teil der Gesamtzahl von russischen Patenten – zumindest laut von der OWZE bereits bearbeiteten und zur Verfügung gestellten Daten – ausmachen.

3. Wichtige gesetzliche Neuerungen in Russland

- Erläuterungen zur Unternehmensfinanzierung im Vorfeld einer Insolvenz in Russland: <https://bit.ly/2vKlry3>
- Wichtige Informationen in Bezug auf Arbeitserlaubnisse für ausländische Staatsbürger in Russland: <https://bit.ly/3aFmnUf>
- Änderungen in Bezug auf die Bestätigung der Entscheidungsfindung durch die Teilnehmer der Wirtschaftsgesellschaft: <https://bit.ly/39HktCn>
- Änderungen der Satzung in Russland zu empfehlen: <https://bit.ly/2TYGsOn>

Ihr Kontakt zu uns

Andreas Brunnbauer, Bayerischer Repräsentant in Russland

Dr. Anastasia Nosova, Projektmanagerin

Repräsentanz des Freistaats Bayern

in der Russischen Föderation

Pyatnitskaya ulitsa 18c3

115035 Moskau

Telefon: +7 495 786 26 59

E-Mail: info@bayern.ru

Web: www.bavariaworldwide.de/russland

Quellen: Eigene Recherchen.

Disclaimer / Unverbindlichkeitserklärung und Haftungsausschluss:

Die Repräsentanz des Freistaats Bayern in der Russischen Föderation und das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie sind zur Neutralität verpflichtet und können keinerlei Empfehlungen aussprechen. Die vorliegenden Informationen sind sorgfältig zusammengestellt, sie erheben jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Haftungsansprüche, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt.